



Checkliste – Dialog

Ein Dialog ist in eine Szene eingebettet. Er ist stets mehr als nur das gesprochene Wort.

- Gesten, Mimik, Geräusche und Handlungen gehören dazu
- auch der Ort und der Kontext gehören zum Dialog
- Ein Dialog verändert etwas für die Figur. Sie geht anders aus dem Dialog hinaus, als sie hineingegangen ist
- Die Veränderung erfolgt auf vier Ebenen:
 - auf der Sachebene (eine neue Information),
 - auf der Ebenen des Appells (Bitte, Auftrag, Forderung)
 - auf der Ebene der Selbstwahrnehmung (Spiegel wird vorgehalten, die Figur erfährt was über sich selbst)
 - auf der Ebene der Beziehung (so werde ich gesehen, so schätzt der andere unsere Beziehung ein)

Eine Ebene steht im Fokus, eine Veränderung auf dieser Ebene bringt die Handlung voran.

- Ein Dialog zeigt etwas Besonderes! Wörtliche Rede zieht die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich, daher verschwende sie nicht für Nebensächliches
- Kein Geplapper
- Ein Dialog ist Sprache, die durch ein Brennglas geschickt wird
- Werde dir über deine eigenen Absichten (was willst du als Autor mit dem Dialog erzählen?) und die Absichten deiner Figuren (was wollen sie erreichen oder ausdrücken?) klar, bevor du mit dem Dialog loslegst
- Denke über die vier Ebenen nach, die in jedem Dialog stecken, auf welcher Ebene findet die Veränderung statt?

- Vermeide es im Dialog Informationen nur für den Leser einzuflechten. Frage dich, ob deine Figuren das wirklich sagen würden. Lass sie nicht Dinge sagen, die sie schon kennen
- Für das Formale gilt: je konventioneller der Text, je konventioneller sollte er aussehen
- Wenn du formale Experimente machst, solltest du dafür einen guten Grund haben
- „Üblich ist folgendes“, sagt die Autorin und tippte
- Aussage-Bezeichnungen können den Dialog bereichern. Neutrale Zuordnungs-Bezeichnungen sind zu bevorzugen, da sie nicht aufdringlich wirken und kaum Aufmerksamkeit auf sich ziehen